

Gefangenenseelsorge der CVJM-Kontaktgruppe

Im Jahr 1963 fand in Oberberg eine Schulung für Mitarbeiter in der christlichen Jugendarbeit statt. Ein Thema war „Randgruppenarbeit“. Der Referent berichtete über die Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Siegburg. Anschließend fanden sich spontan einige Mitarbeiter, die unter Leitung von Herbert Demmer eine Besuchsgruppe für die JVA Siegburg aufbauen wollten.

Heute, über 40 Jahre später, sind immer noch einige Mitarbeiter der ersten Stunde dabei. Auch wenn in der Zwischenzeit viele Mitarbeitende neu hinzugekommen sind und andere aufgehört haben, ist unser Anliegen gleich geblieben: Wir möchten mit Gefangenen der JVA Siegburg persönlichen Kontakt aufnehmen. Neben Briefen gehört dazu vor allem der regelmäßige Besuch in der JVA – also bewusst die Begegnung von Mensch zu Mensch. Für uns ist das unsere Aufgabe: zu Menschen gehen, die nicht zu uns kommen können – sooft wir sie auch einladen.



Einmal im Monat besucht die CVJM Kontaktgruppe Insassen der Justizvollzugsanstalt Siegburg. Foto: Frank-Michael Rommert

Begegnung hinter Gittern

An einem Freitagabend im Monat fahren etwa 9 bis 12 Mitglieder unserer Kontaktgruppe in die JVA Siegburg. Sieben Türen schließen sich dort lautstark hinter uns, ehe wir in einem kargen Raum für 90 Minuten unsere Gesprächspartner treffen.

Worüber wir sprechen? Über die Dinge, über die man eben spricht, wenn man irgendwo zu Besuch ist: über Banalitäten, über die Kinder, über mich, über Politik, über Schuld, über das Wetter, über Probleme, über Pläne, über Vergebung, über Erlebtes, über Freunde, über das Essen, über dich, über den Arbeitsplatz, über Gott, über die Vergangenheit, über ... Manchmal sind wir am Ende ganz überrascht, dass unsere Gastgeber Gitter vor dem Fenster haben, denn wir haben ganz vergessen, wo wir sind – und unsere Gastgeber vergessen dies

auch manchmal. Natürlich wird in diesen Gesprächen auch deutlich, was unser Leben ausmacht: der Glaube an Jesus Christus.

Nach der Entlassung werden wir von unseren Gesprächspartnern manchmal auf praktische Hilfe angesprochen. Die Hilfe bei der Suche nach einem Arbeitsplatz ist in den vergangenen Jahren fast unmöglich geworden. Helfen können wir aber etwa mit einem kleinen Zuschuss für die erste eigene Wohnung nach der Entlassung. Solche Hilfe kann bei Haftentlassenen den Blick freimachen für eine neue Perspektive.

Brückenschlag per Paket

Neben der seelsorgerlichen Arbeit bei Inhaftierten der JVA Siegburg engagieren wir uns im diakonischen Bereich für Haftentlassene und Inhaftierte der JVA Aachen. Seit 2001 gibt es nämlich eine Verbindung zwischen der CVJM Kontaktgruppe und der Gefängnisseelsorge der dortigen JVA.

In Aachen sind viele Straftäter mit sehr langen Haftstrafen und teilweise anschließender Sicherheitsverwahrung inhaftiert. Die lange Zeit der Inhaftierung führt dazu, dass bei fast allen Gefangenen auch die letzten Verbindungen in die normale, bürgerliche Welt abreißen. Diesen Inhaftierten versuchen wir zu zeigen, dass sie nicht von allen Menschen außerhalb der Mauern abgeschoben und abgeschrieben worden sind. Wir glauben, dass jeder Inhaftierte eine Chance auf ein anschließendes straffreies Leben hat – natürlich nur, wenn er etwas an seinem Leben verändern will. Das will und kann ein Straftäter in der Regel aber nur, wenn er eine Perspektive sieht, einen Platz in der „normalen“ Welt zu finden. Durch Pakete, die wir in die JVA Aachen bringen, versuchen wir die Verbindung zwischen der Welt außerhalb der Mauern und der Welt innerhalb der Mauern aufrechtzuerhalten.

Neben Lebens- und einigen Genussmitteln gehören zu solch einem Paket ein persönlich gehaltener Brief und ein christliches Buch. Fast 1.400 Pakete haben wir in den vergangenen sechs Jahren in die Justizvollzugsanstalt Aachen schicken können. In Einzelfällen helfen wir Angehörigen auch, die Fahrtkosten für einen Besuch in der JVA aufzubringen.

Wir finanzieren unsere Arbeit vor allem durch Kollekten, die wir von oberbergischen Kirchengemeinden bekommen. Einzelspenden sind genauso herzlich willkommen wie neue Mitglieder unserer Kontaktgruppe.

Dirk Kurpat